

# Venezuelas Krise, Chance für das US-Militär – Anya bei Judging Freedom

Anya Parampil ist zu Gast bei Judge Andrew Napolitanos „Judging Freedom“, um über die Erdbeben in Venezuela zu sprechen.

## #Andrew Napolitano

Hallo zusammen, hier ist Richter Andrew Napolitano für Judging Freedom. Heute ist Freitag, der sechszwanzigste Juni zweitausendsechszwanzig. Anya Parampil ist heute bei uns – sie war eine Weile nicht dabei, seit sie einen wunderschönen kleinen Jungen zur Welt gebracht hat. Anya, vielen Dank, und herzlichen Glückwunsch zum neuen Familienmitglied. Alles, was Max beschäftigt hält, ist wahrscheinlich gut für die Welt. Willkommen, meine liebe Freundin.

## #Anya

Danke, Herr Richter. Schön, wieder hier zu sein.

## #Andrew Napolitano

Okay, ich möchte mit Ihnen über die Ereignisse in Lateinamerika sprechen, über Venezuela und Kolumbien. Fangen wir mit Venezuela an. Wissen wir, wie groß das Ausmaß der Todesopfer, der Verletzten und der Zerstörung ist, die durch diese beiden Erdbeben in Venezuela in den letzten sechsundneunzig Stunden verursacht wurden?

## #Anya

Ganz und gar nicht. Wir haben nur erste Schätzungen, die bei ungefähr sechshundert Toten beginnen. Inzwischen liegen die Schätzungen eher bei neunhundert, auch wenn die offiziellen Regierungszahlen noch bei rund sechshundert bleiben. Gleichzeitig heißt es, Tausende würden vermisst. Unabhängige Gruppen sprechen sogar von bis zu fünfzigtausend Vermissten. Das liegt daran, dass im Moment im Epizentrum der Zerstörung – in La Guaira, der Hauptstadt des Bundesstaates La Guaira, nahe dem Hauptstadtdistrikt Caracas in Venezuela – Berichte vorliegen, wonach Hunderte Gebäude vollständig eingestürzt sind, seit diese beiden Erdbeben das Land im Abstand von nur wenigen Sekunden getroffen haben. Offenbar hatte eines davon eine Stärke von etwa sieben Komma zwei.

Auf der Richterskala lag das eine Beben bei siebeneinhalb, und kurz darauf folgte das nächste. Solche Erdbeben hat es in Venezuela seit über hundert Jahren nicht mehr gegeben. Ich möchte aber

anmerken: La Guaira, die Stadt, über die wir gerade sprechen, liegt in Trümmern. Dort ereignete sich schon einmal ein schreckliches Unglück – im Jahr neunzehnhundertneunundneunzig, als ein gewaltiger Sturm so viel Regen an die Küste brachte, dass ein riesiger Erdbeben entstand. Die Berge rissen damals Zehntausende Menschen ins Meer. Diese Region hat also schon früher Tragödien und Naturkatastrophen erlebt – aber nichts in diesem Ausmaß, nichts mit einer solchen Zerstörung von Gebäuden und einer so umfassenden Verwüstung. Es ist eine Katastrophe der Infrastruktur.

Das Problem im Moment ist, dass die US-Sanktionen Venezuela daran gehindert haben, die schweren Geräte zu kaufen, die man für solche Katastropheneinsätze braucht. Dadurch waren tagelang Menschen unter den Trümmern eingeschlossen. Venezuela hatte schlicht nicht die Lastwagen und Maschinen, die nötig gewesen wären, um Menschen zu retten. Und gerade diese ersten Stunden sind bei Einsätzen wie diesem entscheidend, weil es da oft noch Überlebende gibt, die man retten könnte, wenn die Trümmer richtig beseitigt werden. Leider war das nicht möglich. Erst heute sehen wir, dass Lastwagen aus El Salvador, aus Mexiko, aus Kolumbien und Ecuador eintreffen – und dass die eigentliche Aufräumarbeit jetzt beginnt.

Bis jetzt ist das Ganze praktisch zum Stillstand gekommen. Die Rettungskräfte klagen, dass sie nicht in der Lage sind, die Trümmer zu bewegen. Und wieder einmal haben diese US-Sanktionen ganz klar verhindert, dass Venezuela diese Lastwagen kaufen kann. Jetzt gibt es Leute in der Opposition in den Vereinigten Staaten, die sagen, das sei der Beweis für die Inkompetenz der Regierung – als wäre diese Regierung so lächerlich, dass sie solche Lastwagen und Ausrüstung nicht auf Abruf hätte. Es gibt aber zahlreiche unabhängige Expertinnen, Experten und Studien, die zeigen, dass die Sanktionen dafür verantwortlich sind, dass Venezuela von diesen Lieferungen abgeschnitten wurde. Also, wie viele Menschen sind gestorben, nur weil wir ihnen nicht erlaubt haben, die Lastwagen zu bekommen, die jetzt endlich eintreffen?

## **#Andrew Napolitano**

Also gut. Sie haben mir damit gleich die nächste Frage vorweggenommen – nämlich die geopolitische Dimension dieser ganzen Sache. Es gibt da eine Karte, die das Epizentrum des Erdbebens zeigt. Man sieht, das Blaue ist das Meer, das Grüne ist das Land, und man erkennt genau, wo das Erdbeben stattgefunden hat, wo es eingeschlagen hat. Wenn man genau hinschaut, sieht man rechts vom Epizentrum Caracas. Man kann es erkennen, wenn man genau hinsieht. Das ist natürlich die Hauptstadt. Also, nachdem die Vereinigten Staaten Präsident Maduro und seine Frau mitten in der Nacht aus ihrem Schlafzimmer entführt hatten – das war vor einigen Monaten, jetzt haben wir Januar – haben sie die Sanktionen trotzdem nicht aufgehoben? Nein.

## **#Anya**

Sie haben einige spezielle Sanktionen aufgehoben, um Geschäftsverträge und Ölgeschäfte zu ermöglichen – so, wie es die US-Regierung für richtig hält. Aber es gab keine vollständige Aufhebung der Sanktionen, nein. Außerdem gibt es Milliarden von Dollar, ich glaube, ungefähr dreißig Milliarden,

an venezolanischen Vermögenswerten, die auf Konten in den Vereinigten Staaten und im Ausland eingefroren sind. Im Grunde haben wir sie beschlagnahmt, seit wir dort eine Schattenregierung anerkannt haben, und wir haben sie der eigentlichen Regierung nicht zurückgegeben. Der Internationale Währungsfonds hat angekündigt, einen Teil dieser eingefrorenen venezolanischen Gelder freizugeben, um sie für Katastrophenhilfe zu verwenden. Man kann wohl davon ausgehen, dass das – mit Blick auf die Geschichte ausländischer Hilfsorganisationen in Venezuela – meistens ein ziemlich korruptes Spiel ist.

Und genau das, denke ich, ist das, was wir von den Verträgen erwarten können, die die USA vorgeben und die an Akteure in den Vereinigten Staaten gehen sollen, so wie es sich unsere Regierung wünscht. Es gibt ja schon ein Exposé bei The Grayzone, das kürzlich von meinem Mann veröffentlicht wurde. Darin haben wir besprochen, wie Mauricio Claver-Carone – eine Person, die gar nicht Teil der Trump-Regierung ist – im Grunde wie ein privater Geschäftsvermittler auftritt. Er bezeichnet sich selbst als den „Jared Kushner Lateinamerikas“ und schließt im Prinzip solche Deals ab. Ich bin mir sicher, dass er auch bei dieser Art von Hilfsmaßnahmen eine große Rolle spielen wird, wenn die USA und ihre Verbündeten das Ganze verwalten und Vermögenswerte unter der Trump-Regierung freigeben.

## **#Andrew Napolitano**

Ich würde sagen, eine Sanktion, die ein Land daran hindert, lebensrettende Ausrüstung zu kaufen, ist ein Kriegsverbrechen. Ich meine, es ist jetzt ein bisschen spät, um Lastwagen und Bulldozer zu besorgen. Drei Tage nach dem Erdbeben hätten sie längst vorhanden sein und im Besitz der Regierung sein müssen. Laut Präsident Trump wollte die Vereinigten Staaten sich um Venezuela kümmern, nachdem wir dessen Präsidenten entführt hatten.

## **#Anya**

In gewisser Weise würde ich sagen, ja, das sind wir – aber nicht auf eine Art, bei der das venezolanische Volk wirklich mitreden kann. Wir sehen jetzt, dass die USA die Fortschritte festigen, die ihr eigenes Militär seit dem Sturz von Maduro am dreiundzwanzigsten Januar in Venezuela gemacht hat. SOUTHCOM und die US-Streitkräfte haben angekündigt, dass sie die Hilfsmaßnahmen vor Ort in Venezuela anführen werden. Das bedeutet faktisch einen Zusammenbruch des Staates. Der Staat ist nicht in der Lage, auf die Krise zu reagieren, weil er gelähmt ist, weil er nicht einmal mehr die Kontrolle über seine internationalen Vermögenswerte hat, weil er keine geeigneten Maschinen und Geräte kaufen durfte. Und jetzt kommt das US-Militär und richtet seine Hilfs- und Verteilungsstrukturen ein.

Es ist faktisch ein Regimewechsel, basierend auf einer chavistischen Regierung, die an der Macht ist. Und was wir uns in Erinnerung rufen müssen, Richter, ist, dass diese Grenze schon am dreiundzwanzigsten Januar überschritten wurde, nach der Absetzung von Maduro. Seitdem haben die Vereinigten Staaten einen Militärschlag auf souveränes venezolanisches Territorium durchgeführt

und Nino Guerrero getötet – den Mann, von dem sie behaupten, er sei der Anführer dieser Gruppe, Tren de Aragua. Sie haben darüber berichtet, wir haben hier in der Sendung darüber gesprochen. Es war eine von den USA unterstützte Gruppe, die eigentlich nicht wirklich als legitime Drogenorganisation agierte, aber aus irgendeinem Grund zum bevorzugten Schreckgespenst der Trump-Regierung und von Marco Rubio wurde – um weitere Eingriffe in Venezuela und Bombardierungen vor der venezolanischen Küste zu rechtfertigen, die schließlich zur Festnahme von Maduro führten.

Und jetzt nutzt die USA, nachdem sie diesen Angriff durchgeführt hat – was ja schon ganz eindeutig eine eklatante Verletzung der venezolanischen Souveränität war – dieses Erdbeben, um ihre Präsenz in Venezuela weiter auszubauen. Und das passiert genau in einer Phase, wie Sie erwähnt haben, in der auch die Nachbarländer plötzlich ihren Kurs ändern. Statt als unabhängige lateinamerikanische Staaten zu handeln, sagen sie jetzt im Grunde: Wir lassen uns unsere Politik vom US-Außenministerium vorgeben. Ich spreche hier von Kolumbien. Ich spreche von Ecuador. Auch Ecuador gehört zu den Ländern, die bereits begonnen haben, mit US-Militäroperationen auf ihrem eigenen Territorium zu kooperieren. Das ist also etwas, das sich, wie ich denke, in der Region über Venezuelas Grenzen hinaus ausweiten wird – vielleicht sogar bis hinauf nach Mexiko.

## **#Andrew Napolitano**

Also gut. Bevor wir über Kolumbien und die Präsidentschaftswahl sprechen, deren Ergebnis Präsident Trump gelobt hat – wie angeschlagen oder wie handlungsfähig ist eigentlich die Regierung Venezuelas nach Maduro?

## **#Anya**

Also, niemand kann bestreiten, dass Delcy Rodríguez, die Nachfolgerin von Maduro, eine fähige Frau ist. Sie hat internationale Reisen unternommen – ihre wichtigste, entschuldigen Sie, war nach Indien. Ihre erste große Auslandsreise führte sie also nach Indien, was eine interessante Wahl war, weil es zwar ein BRICS-Staat ist, aber eigentlich der proamerikanischste unter ihnen. Sie ist dorthin gereist, um sich im Grunde mit Marco Rubio, dem US-Außenminister, und Sergio Gore, dem US-Botschafter in Indien, zu treffen. Ein Besuch direkt in den Vereinigten Staaten wäre in dieser frühen Phase ihrer Präsidentschaft vielleicht zu heftig gewesen. Und auf gewisse Weise kann sie durch diese Beziehung, die sie mit den USA aufgebaut hat – und zwar schon vor Maduros Sturz –, jetzt Allianzen mit Wirtschaftsführern schließen. Offenbar beginnt sie sogar, Abkommen mit dem Internationalen Währungsfonds zu verhandeln. Das ist etwas, das weder Nicolás Maduro noch die Chávez-Regierungen vor ihr wirklich versucht haben.

Also, sie könnte, indem sie Venezuelas Wirtschaft liberalisiert und öffnet, tatsächlich einen vorübergehenden oder sogar langfristigen wirtschaftlichen Aufschwung erleben. Schließlich stand Venezuela all die Jahre unter Sanktionen. Wenn die USA jetzt sagen: „Okay, wir machen mit und investieren“, dann ist vielleicht genau jetzt Delcy Rodríguez diejenige, die verhandeln und diese

Abkommen abschließen kann. Aber es gibt natürlich auch viele, die sehr verärgert darüber sind, dass sie sich den USA geöffnet hat und Beziehungen aufbaut, die, na ja, so wirken, als würde sie sich mit genau den Leuten einlassen, die ihre Vorgänger einst entführt haben. Es ist also eine heikle Zeit für sie. Und persönlich warte ich einfach ab, was passiert. Aber spannend ist es auf jeden Fall.

## **#Andrew Napolitano**

Stehen die Menschen in Venezuela geschlossen hinter ihr oder nicht? Gibt es Bitterkeit über den Niedergang von Präsident Maduro? Wobei, Niedergang ist vielleicht das falsche Wort. Die Anklage gegen ihn ist Unsinn und könnte sehr wohl abgewiesen werden. Und er hatte Glück mit der Wahl des Bundesrichters. Denn von allen Bundesrichtern – ich kenne die meisten in diesem Gerichtsgebäude in Lower Manhattan – wäre es genau dieser Richter, der den Fall fallen lassen würde. Aber davon abgesehen, wir sind ja nicht hier, um über die Schwächen der Anklage gegen ihn zu sprechen, sondern darüber, wie sie vom venezolanischen Volk gesehen wird. Als Übergangsfürer oder als legitime Präsidentin? Ich denke, sie wird eindeutig als legitime Präsidentin wahrgenommen. Es gibt im Moment niemanden sonst, der ihre Rolle übernehmen könnte. Und was ist mit dieser verrückten Frau, die den Friedensnobelpreis bekommen hat und angeblich Trump damit auszeichnen wollte?

## **#Any**

Ja, ich denke, sie spielt keine Rolle mehr. Maduros Absetzung hat die venezolanische Opposition in vielerlei Hinsicht praktisch lahmgelegt. Denn jetzt macht die chavistische Regierung unter Delcy vieles von dem, was sich die USA vielleicht von den Oppositionsfürern erhofft hatten – aber eben unter der Führung des Chavismus, also des populären politischen Projekts im Land. Man kann es nicht einfach abschaffen. Und das liegt daran – um deine Frage zu beantworten – stehen die Leute hinter Delcy? Also, ich war diesmal nicht in Venezuela, deshalb kann ich das nicht sicher sagen. Was ich aber weiß, ist, dass die Bewegung des venezolanischen Volkes, die Basis des Chavismus, unabhängig vom Staat und von der Regierung ist. Es gibt viele Projekte, vor allem die Kommunenbewegung. Weißt du, die venezolanische Regierung hat eine Judikative, eine Exekutive, eine Legislative – und dazu diesen kommunalen Regierungszweig. Der hat tatsächlich dazu beigetragen, unabhängige landwirtschaftliche Betriebe zu finanzieren, die sich auf die Wiederbelebung der Landwirtschaft und die Ernährungssouveränität im Land konzentrieren. Solange die Regierung Geld verdienen und sich selbst tragen kann – und vielleicht sogar von einer Öffnung und einer besseren Beziehung zu den USA profitiert – werden diese Projekte, soweit man das im Moment sehen kann, weiterlaufen und erhalten bleiben. Genauso wie viele der Regierungsprogramme, die den Chavismus populär machen.

## **#Andrew Napolitano**

Lassen Sie mich Sie kurz unterbrechen. Wenn Sie auf den Bildschirm schauen: CNN meldet über neunhundert Tote, während Rettungskräfte verzweifelt versuchen, Überlebende des Erdbebens zu finden. Die Retter haben keine modernen Baumaschinen, weil die Sanktionen, die von Marco Rubio und seinen Leuten verhängt wurden, nicht aufgehoben sind.

## **#Anya**

Ganz genau. Ob die Menschen also hinter Delcy stehen oder nicht, wird sich in künftigen Wahlen oder an der Lage im Land zeigen. Ich sehe viele Leute außerhalb Venezuelas, die sich online beeilen, sie als Verräterin zu verurteilen und sich dabei sehr leidenschaftlich äußern, mit Beschimpfungen und allem. Aber ich glaube, die Realität von Staaten, die unter solchen Bedingungen funktionieren, ist viel komplexer, als wir Außenstehende uns das vorstellen können. Ich sehe auch Journalistinnen und Journalisten in Venezuela, die darauf hinweisen, dass es – trotz mancher Entscheidungen der Regierung in Caracas, die einige vielleicht fragwürdig finden – immer noch eine sehr starke Bewegung gibt, die den Chavismus und die Projekte, die er tatsächlich vor Ort umsetzt, unterstützt. Und um deine Frage zu beantworten: Ich glaube nicht, dass das gesamte politische Projekt ...

## **#Andrew Napolitano**

Gestern, als wir das Interview beendeten – also ihr Ehemann Max und ich – weil ich noch einen anderen Termin hatte, sagte er in der Sendung, dass es in Kolumbien massiven Wahlbetrug gegeben habe. Und zwar durch Anhänger der Person, die behauptet, sie sei der neu gewählte Präsident – der übrigens die Unterstützung von Präsident Trump hatte. Was kannst du uns dazu sagen, Anya?

## **#Anya**

Ich hab mir gerade einen Clip von Präsident Trump angeschaut, bevor ich zu Ihrer Sendung gekommen bin. Da hat er über den Sieg des kolumbianischen Präsidentschaftskandidaten Abelardo de la Espriella gesprochen. Er nennt sich einfach Abelardo, aber im Grunde war er ein völlig unbekannter Kandidat, der in den Umfragen kaum auftauchte. Dann hat Trump ihn unterstützt – und er hat auf wundersame Weise gewonnen. Gustavo Petro, der amtierende Präsident, hat daraufhin massiven Wahlbetrug behauptet und gesagt, Israel habe sich in die Wahlen eingemischt. Und aus irgendeinem Grund verspricht dieser gewählte Präsident jetzt, die Beziehungen zu Israel zu vertiefen, vielleicht sogar Israel zu besuchen, wenn ich das richtig verstanden habe. Das passt in ein Muster, das wir in der Region schon öfter gesehen haben: Immer wenn die extreme Rechte in Lateinamerika an die Macht kommt – wie zum Beispiel in Argentinien – reisen sie sofort nach Jerusalem und zeigen dort ihre Unterstützung. Und man fragt sich schon, warum das so ist.

## **#Andrew Napolitano**

Was ist denn da die Logik? Wo ist der Zusammenhang? Geht es ums Geld? Oder was könnte es sonst sein?

## **#Anya**

Es geht ganz klar ums Finanzielle. In Argentinien gibt es eine Geschichte einer jüdischen Gruppe, die Milei unterstützt. Ich meine, die Chabad-Lubawitsch-Bewegung dort ist ziemlich stark und einflussreich. Und einige dieser sehr zionistischen Gruppen besitzen Land und Bergbaurechte im ganzen Land. Das ist also die Basis in Argentinien. In Kolumbien hängt es auch mit den verzerrten Idealen des christlichen Zionismus und des evangelikalen Christentums zusammen, die sich in ganz Lateinamerika verbreitet haben. Das treibt das Ganze auch in Ländern wie Brasilien an.

Am Ende läuft es wohl auf eine seltsame Art internationaler politischer Allianz hinaus. Selbst in den letzten zwei, drei Tagen hat Israel angekündigt, Truppen, medizinisches Personal und Hilfsteams nach Venezuela zu schicken – in ein Land, das unter Chávez die Beziehungen zu Israel abgebrochen hatte. Das ist also eine Katastrophe. Ein schwieriger Moment in der Geschichte Venezuelas. Es ist schwer, jetzt hier zu sitzen und mit Sicherheit zu sagen, dass Chávez oder Maduro in dieser Situation keine Hilfe aus Israel angenommen hätten – das wissen wir einfach nicht. Aber es ist eine interessante Frage. Und ja, ich finde, das ist sie auf jeden Fall.

## **#Andrew Napolitano**

Zurück nach Kolumbien – und Chris hat gerade ein Bild von ihm eingeblendet. Er sieht aus wie ein sehr junger Mann. Ist er durch Intellekt, Temperament oder Erfahrung wirklich qualifiziert, Präsident eines Landes zu sein? Oder ist er einfach jemand, den Trump völlig aus dem Nichts herausgegriffen hat?

## **#Anya**

Ich bin mir sicher, dass er nicht einfach aus dem Nichts gekommen ist. Ich würde wirklich gern die wahre Geschichte erfahren, wie er über Nacht so bekannt geworden ist. Aber ich kann nur sagen: Wenn man bedenkt, dass er damit geprahlt hat, Feuerwerkskörper an Kätzchen zu zünden und ihnen beim Schreien zuzusehen, dann ist er ganz sicher niemand, dem ich eine Führungsrolle anvertrauen würde.

## **#Andrew Napolitano**

Erkennt die kolumbianische Regierung, also die derzeitige Regierung, ihn als rechtmäßigen Sieger an? Oder sagt die Regierung selbst, dass diese Wahl durch Betrug zustande gekommen ist?

## **#Anya**

Petro weigert sich, das Wahlergebnis anzuerkennen. Wie es jetzt weitergeht, weiß ich nicht, einfach weil ich Kolumbien nicht so genau verfolge wie Venezuela. Aber ich würde annehmen, dass es selbst bei massivem Betrug am Ende keine Rolle spielt und diese Person in Kolumbien die Macht übernimmt. Wir haben das schon so oft in Lateinamerika gesehen – in Honduras, in Bolivien –, wo offensichtlich gefälschte Stimmen auftauchen und proamerikanische Kandidaten an die Macht bringen.

Und meistens braucht es anhaltenden Druck aus der Bevölkerung – also Proteste und Organisation. In Honduras haben die Menschen eine völlig neue politische Partei gegründet, um ein betrügerisches Regime herauszufordern. In Bolivien haben Bäuerinnen und Bauern tatsächlich zu den Waffen gegriffen und mit einem bewaffneten Aufstand und Streik gegen die Militärdiktatur gedroht, um dieses Regime zu stürzen. Und in Kolumbien, nehme ich an, wird sich die Macht einfach verändern, und die USA werden ihren Militarismus und ihre Präsenz im Land weiter ausbauen – so wie sie es gerade in Venezuela tun.

## **#Andrew Napolitano**

Wow. Also, die Vereinigten Staaten – noch eine letzte Frage zurück zu Venezuela, wenn ich darf, Anya. Die Vereinigten Staaten unter Donald Trump werden dieses Unglück, zwei Erdbeben innerhalb von zwei Minuten, ohne jegliches Baugerät in der Nähe, um die Verschütteten zu retten, als Vorwand nutzen, um dauerhaft amerikanische Truppen in diesem Land zu stationieren.

## **#Anya**

Ganz eindeutig. Und wenn der Staat so handlungsunfähig ist, wie er es jetzt ist, dann eröffnet das dem US-Militär erneut die Möglichkeit, eigene Strukturen aufzubauen, um in Venezuela am Boden zu operieren. Etwas Ähnliches ist tatsächlich schon in der Türkei und in Syrien passiert. Sie erinnern sich vielleicht: Im Jahr zweitausenddreißig gab es in Syrien ein Doppelbeben, ganz ähnlich wie das, das wir gerade in Venezuela erlebt haben. Und damals war der syrische Staat, nach Jahren des Bürgerkriegs, so geschwächt und gelähmt, dass er kaum noch in der Lage war, überhaupt zu reagieren.

All diese Schattenstrukturen, Regierungsnetzwerke und Regime-Change-Gruppen, die die USA und ihre Verbündeten in der Region aufgebaut hatten – zum Beispiel die Weißhelme, über die wir bei The Grayzone ausführlich berichtet haben – traten dann auf den Plan. Als die Regierung in Damaskus einige Monate später fiel, war es, als hätte die langsame Übernahme durch den Regimewechsel längst stattgefunden. Es war, als hätte sich eine Art Krebs in Teilen des Landes ausgebreitet und durch dieses Erdbeben den Staat einfach hinausgedrängt. Und ich denke, wenn man bedenkt, dass das US-Militär zu diesem Zeitpunkt bereits wieder Angriffe flog und Menschen auf venezolanischem Staatsgebiet tötete, dann wird sich das von hier aus nur weiter zuspitzen. Ja, und wissen Sie...

Ich habe immer gesagt – und das ist auch einer der Hauptpunkte in meinem Buch über den venezolanischen Konzernputsch –, dass es eigentlich sinnvoll wäre, wenn die USA und Venezuela Verbündete wären. Aus venezolanischer Sicht ergibt es keinen Sinn, wenn die engsten Partner und Freunde China, Russland, Iran und die Türkei sind. Es sollte die Vereinigten Staaten sein. Es hätte nicht so kommen dürfen. Es hätte nicht unter Waffendrohung passieren dürfen, mit der Entführung des Präsidenten. Jetzt, in dieser Erdbebenkrise, hätten wir einfach zusammenarbeiten können, eine gemeinsame Vorstellung von Entwicklung haben können. Aber vielleicht ist das nur eine Illusion. Ich weiß es nicht.

## **#Andrew Napolitano**

Anya Parampil, es ist mir eine Freude, mit dir zu sprechen. Wie ich schon gesagt habe, bevor wir live gegangen sind – ich war wirklich begeistert, als du dich gemeldet hast und meintest, du möchtest darüber sprechen. Ich hoffe, du kommst regelmäßig wieder zu uns.

## **#Anya**

Natürlich. Sehr gern, Herr Richter. Schön, wieder mit Ihnen zu sprechen.

## **#Andrew Napolitano**

Danke. Alles Gute. Und später heute, wenn Sie uns live zuschauen – in vierunddreißig Minuten, um vier Uhr nachmittags Ostküstenzeit – gibt es den Runden Tisch der Geheimdienst-Community mit Larry Johnson und Ray McGovern. Judge Napolitano für „Judging Freedom“.